



Johann-Baptist-Hirscher-Haus

Das traditionsreiche, auf das 13. Jh. zurückgehende Karmeliterkloster dient seit dem Jahr 1817 der Diözese Rottenburg-Stuttgart als Priesterseminar. 1981 wurde der historische Komplex durch ein modernes Tagungsgebäude ergänzt. Es trägt seit seiner Einweihung durch Bischof Georg Moser den Namen ‚Johann-Baptist-Hirscher-Haus‘.

Anschrift:

Johann-Baptist-Hirscher-Haus

Karmeliterstrasse 9

72108 Rottenburg

Tel.: 07472 922-0

Fax: 07472 922-121

Mail: hirscherhaus.rottenburg@drs.de

www.hirscherhaus.de



Hg.: Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Prof. Walter Fürst

Gestaltung: Werbeagentur know-how, Herrenberg

Druck: Hausdruckerei des Bischöflichen Ordinariats

Zu beziehen unter: expedition-drs.de

Postfach 9, 72101 Rottenburg

Rottenburg, 2017



Wer war Johann Baptist von Hirscher?

Eine Lichtgestalt aus dem deutschen Katholizismus des 19. Jh.s

Hubert Schiel, 1926

Wegbereiter heutiger Theologie

Erwin Keller, 1969

Johann Baptist Hirscher wird am 20.1.1788 in Altergarten, Gemeinde Bodnegg, bei Ravensburg geboren. 1810 zum Priester geweiht, wirkt er ab 1812 als Repetent am Priesterseminar zu Ellwangen. 1817 ernennt ihn die Regierung in Stuttgart zum Professor für Moral und Pastoral an der inzwischen nach Tübingen verlegten Kath.-theol. Fakultät. Dort gründet er 1819 zusammen mit Joh. Sebastian von Drey die renommierte Tübinger Theologische Quartalschrift (THQ). 1839 nimmt er die Berufung zum Professor für Moraltheologie und Religionspädagogik an der Universität Freiburg i.Br. an und wird wenig später dort zugleich ins Erzbischöfl. Domkapitel gewählt. 1849 wird seine Schrift über „Die kirchl. Zustände der Gegenwart“, in der er die Einrichtung von Diözesansynoden verlangt, von Rom indiziert. Im gleichen Jahr ernennt ihn die Universität Prag zum Ehrenmitglied. 1850 übernimmt er das Amt des Domdekans und wird von der Fakultät als Abgeordneter in die Erste Badische Kammer entsandt. 1863 erfolgt seine Emeritierung. Er starb am 4.9.1865 in Freiburg. Das Grab Hirschers, versehen mit einer Bronze-Büste, befindet sich auf dem dortigen Alten Friedhof.

Was lehrt Johann Baptist von Hirscher?

**„Wir müssen *in* unserer Zeit stehen,
um auf unsere Zeit zu wirken!“**

„Die Offenbarung Gottes an die Welt ist uns gegeben, nicht irgend in einem Lehrsystem oder Katechismus, sondern in der hl. Geschichte.“

Katechetik 1831

Die christliche Moral ist „keine Lehre zum Lernen, sondern zum Leben – aus dem Leben, für das Leben.“

Die Christliche Moral als Lehre von der Verwirklichung des göttlichen Reiches in der Menschheit, 3 Bde 1836

Die christliche Wahrheit kommt nicht dort zum Vorschein, „wo man sie schreibt, liest, hört, lernt und im Gedächtnis behält, sondern da, wo man sie übt und lebt.“

Betrachtungen über die sonntäglichen Evangelien, 1837

„Ich bin weit entfernt, die großen Lichter der kirchlichen Vergangenheit nicht hoch zu ehren, aber ich bin zugleich der Ansicht, die Kirche habe eine unerschöpfliche Produktions- und Entwicklungskraft in sich, und das, was diese und jene großen Männer in dieser und jener Zeit geleistet haben, sei nicht alles, was sie in ihrem Schoße trägt.“

J.B. Hirschers Nachgelassene kleinere Schriften, hrsg. von H. Rolfus. 1868 (Letzte Ansprache).

Was macht Hirscher so bedeutsam?

Hirscher ist „einer der gelehrtesten und verdientesten Lehrer der katholischen Kirche“

Johann Baptist von Hirscher (1788-1865) gehört zu den bedeutendsten Moral- und Pastoraltheologen des 19. Jahrhunderts. Zusammen mit Johann Sebastian Drey, Johann Adam Möhler, Franz Anton Staudenmaier und Johannes Evangelist von Kuhn zählt er zu den Größen der ‚Katholischen Tübinger Schule‘. Sie hat der Theologie als historisch-kritische und praxis-orientierte „Glaubens-Wissenschaft“ eine zeitgemäße Gestalt gegeben. Eines der Hauptanliegen der Tübinger Theologen war die Bildung zeit- und weltoffener Seelsorger.

Hirschers Theologie wurde vom Konstanzer Generalvikar Ignaz Heinrich Wessenberg, vom Landshuter Pastoraltheologen Johann Michael Sailer und nicht zuletzt vom älteren Tübinger Kollegen Drey beeinflusst. Unverkennbar ist sie auch von der Auseinandersetzung mit protestantischen Theologen wie Friedrich Schleiermacher oder auch kritischen Philosophen wie Kant, Fichte und Schelling geprägt.

Hirschers Schriften zur ‚Christlichen Moral‘ sowie zur Katechetik und Homiletik fanden im gesamten deutschen Sprachraum und darüber hinaus weite Verbreitung. Mit ihrer Konzentration auf die Reich-Gottes-Idee übten sie auf die Wiederbelebung und den Fortbestand des Glaubenslebens seiner Zeit größten Einfluss aus.

Hirscher setzte sich zudem entschieden für eine dem Evangelium gemäße und zugleich zeitgerechte Reform der Kirche ein und wurde so zu einem Wegbereiter des Zweiten Vatikanischen Konzils. Hirscher verlangte die Einberufung von Diözesan-Synoden unter Beteiligung namhafter Laien. Für die Messfeier schlug er den Gebrauch der Volkssprache vor. All dies brachte ihn in Konflikt mit Rom. Seine Flugschrift über „Die kirchlichen Zustände der Gegenwart“ (1849) wurde auf den Index gesetzt. In seiner Schrift „Die socialen Zustände der Gegenwart und die Kirche“ (1849) verurteilte Hirscher Auswüchse der industriellen Revolution auf das schärfste. Für verwaiste Kinder und Waisen gründete er in Kooperation mit dem Freiburger Erzbischof Hermann von Vicari mehrere sogen. "Rettungsanstalten" (etwa das Jugendheim St. Kilian in Walldürn). Für diesen Zweck veräußerte er mehrmals Teile seiner über die Jahre zusammengetragenen bemerkenswerten Sammlung mittelalterlicher religiöser Bildwerke. Nicht wenige Glanzlichter der Hirscher'schen Kunstsammlungen befinden sich heute in den Staatlichen Museen von Karlsruhe, Stuttgart und Berlin.

Lieber Junge!

Ich habe mir die Bitte um eine
früher durchgeführte Briefolympia
auf dem Laufband auf dem Laufband